

INFORMATIONEN ZUR FERKELKASTRATION



ALTERNATIVE: KASTRATION UNTER NARKOSE

Es gibt zwei Arten der Narkose, die Inhalationsnarkose und die Injektionsnarkose.

Bei der Inhalationsnarkose wird das Arzneimittel Isofluran oder CO₂ verwendet. Zur Inhalationsnarkose werden die Tiere in einer Vorrichtung mit Beatmungsmaske fixiert und nach Einsetzen der Narkose wie gewohnt kastriert.

Die Injektionsnarkose ist nur von einem Tierarzt / einer Tierärztin anwendbar. Es gibt bei der Injektionsnarkose eine längere Nachschlafphase und eine dadurch erhöhte Komplikationsgefahr.

VORTEILE

- Komplette Schmerzausschaltung
- Außer beim Ferkelproduzenten keine Änderungen für die Verwertungskette und den Handel

NACHTEILE

- Ist weiterhin eine chirurgische Kastration und damit keine langfristige Lösung (EU-Ziel für Ende der chirurg. Kastration: 2018)
- Injektionsnarkose wissenschaftlich umstritten
- Inhalationsnarkose tendenziell teuer
- Beide Methoden sind fehleranfällig

WIRTSCHAFTLICHE BEWERTUNG

Eine Ferkelkastration unter Narkose ist wesentlich zeitaufwändiger als die aktuell durchgeführte Methode ohne Schmerzausschaltung. In der Schweiz hat sich gezeigt, dass pro Ferkel mit einem Aufwand von 4,25 Minuten gerechnet werden muss. Dazu kommen teils teure Gerätschaften.

Die dabei entstehenden Kosten pro Ferkel sind sehr abhängig von der Betriebsgröße. Diese variieren von 3,30 Euro für Betriebe mit 60 Sauen bis 14,12 Euro für Betriebe mit 10 Sauen.

BEWERTUNG DES VERFAHRENS BEZOGEN AUF DAS TIERWOHL

Eine CO₂- Narkose ist aus Tierwohlsicht kritisch zu sehen, da die Applikation schmerzhaft ist und bei den Tieren Erstickenanfänge auslösen kann. Dies führt zu einem hohen Stresslevel. Bei der Narkose mittels Isofluran handelt es sich um ein verlässliches Verfahren mit kurzer Nachschlafphase.

Die Inhalationsnarkose ist aus verschiedenen Gründen sehr fehleranfällig. Allerdings ist das Ergebnis für die Tiere hierbei immer noch deutlich besser als die Ergebnisse der aktuellen Methode.

Vertiefte Informationen und Quellenangaben für alle genannten Punkte in unserer Literaturübersicht unter www.ameschweine.at/literatur.pdf